

Die deutsche Zahlungsbilanz im März 2005

Leistungsbilanzüberschuss im März saisonbedingt stark gestiegen

Die deutsche **Leistungsbilanz** schloss im März mit einem Überschuss von 12,0 Mrd € um 2,9 Mrd € höher als im Februar. Hauptsächlich liegt dieses hohe Plus in einem fast ebenso stark gestiegenen Handelsbilanzsaldo begründet. Ferner verringerte sich das Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, die Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen.

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wuchs der Überschuss im **Außenhandel** im März um 2,7 Mrd € auf 16,3 Mrd €. Saisonbereinigt belief sich der Handelsbilanzsaldo auf 15 Mrd €; er lag damit um 2 Mrd € höher als im Vormonat. Die **Warenausfuhren** stiegen nach Ausschaltung saisonaler Einflüsse im Vergleich zum Vormonat dem Wert nach um 2 %, während die **Wareneinfuhren** um 1 % zurückgingen. Im gesamten ersten Quartal erhöhten sich die nominalen Exporte im Vergleich zum Jahreschlussquartal 2004 saisonbereinigt um 1 ½ %, während sich die Importe im gleichen Zeitraum um ½ % verringerten. In realer Rechnung sind die Importe noch deutlicher zurückgegangen, da die Importpreise im gleichen Zeitraum um gut ½ % zulegten.

Der Saldo der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen veränderte sich im März kaum; das Defizit fiel zum Vormonat um 0,2 Mrd € auf 3,3 Mrd €. Dabei stiegen die Netto-Einnahmen in der Bilanz der **Erwerbs- und Vermögenseinkommen** um 0,4 Mrd € auf 1,0 Mrd €. Zugleich war ein Rückgang des Minusaldos bei den **laufenden Übertragungen** um 0,1 Mrd € auf 2,3 Mrd € zu verzeichnen. Dem wirkte die Zunahme des Passivaldos der **Dienstleistungsbilanz** um 0,2 Mrd € auf 2,0 Mrd € entgegen.

Netto-Kapitalexporte im Wertpapierverkehr

Auch im März kam es im grenzüberschreitenden **Wertpapierverkehr** zu Mittelabflüssen, die mit netto 9,6 Mrd € höher ausfielen als im Monat davor (2,6 Mrd €). Ausschlaggebend für die Netto-Kapitalexporte war das stärkere Engagement deutscher Anleger in ausländischen Wertpapieren (20,7 Mrd €). Wie bereits in den Vormonaten setzten sie dabei ihren Schwerpunkt auf den Kauf von Rentenwerten (19,4 Mrd €). Zusätzlich fragten sie ausländische Investmentzertifikate (2,6 Mrd €) und in geringem Umfang Aktien (0,7 Mrd €) nach, während sie sich von Geldmarktpapieren trennten (2,1 Mrd €). Per saldo erhöhten auch ausländische Investoren ihre Wertpapieranlagen in Deutschland (11,1 Mrd €). In erster Linie führten sie inländische Rentenwerte ihren Wertpapierportfolios zu (6,5 Mrd €), wobei sie private Anleihen nachfragten und gleichzeitig öffentliche Anleihen veräußerten. Zusätzlich erwarben sie Investmentzertifikate (2,1 Mrd €) und Geldmarktpapiere (2 Mrd €).

Die Aktivitäten im Bereich der **Direktinvestitionen** wiesen im März ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis auf (+0,4 Mrd €). Dabei gingen die Investitionen ausländischer Firmen in Deutschland in Höhe von 5,2 Mrd € nahezu vollständig auf den Kreditverkehr zwischen ausländischen Müttern und ihren deutschen Töchtern zurück. Inländische Unternehmen versorgten ihre ausländischen Niederlassungen ebenfalls mit zusätzlichem Kapital, und zwar in Höhe von per saldo 4,8 Mrd €. Auch hier dominierten die konzerninternen Kredite (4,4 Mrd €). Ferner stockten deutsche Unternehmen ihr Beteiligungskapital im Ausland geringfügig auf (0,6 Mrd €).

Im statistisch erfassten **unverbrieften Kreditverkehr** der Nichtbanken kam es im März zu Netto-Kapitalexporten von 5,7 Mrd €. Während die Dispositionen der Unternehmen und Privatpersonen zu einem Mittelabfluss von netto 10,9 Mrd € führten, griffen staatliche Stellen auf Auslandsgelder in Höhe von

...

5,1 Mrd € zurück. Die monetären Finanzinstitute (einschließlich Bundesbank) transferierten mittels unverbriefter Kredite Kapital in Höhe von 6,3 Mrd € ins Ausland. Dabei führten insbesondere Forderungszugänge innerhalb des Großbetragszahlungsverkehrssystems TARGET zu einem Kapitalabfluss von 23,1 Mrd € bei der Bundesbank. Hingegen flossen inländischen Kreditinstituten – netto gerechnet – Mittel aus dem Ausland zu (16,8 Mrd €).

Die **Währungsreserven** der Deutschen Bundesbank sind im März – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,3 Mrd € gestiegen.

Frankfurt am Main
11. Mai 2005

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2004		2005		
	Jan/Mrz	Jan/Mrz	r) Feb	Mrz	
A. Leistungsbilanz					
Außenhandel ¹⁾					
Ausfuhr (fob)	176,5	185,6	59,7	65,3	
Einfuhr (cif)	135,3	142,3	46,1	49,0	
Saldo	+ 41,3	+ 43,2	+ 13,6	+ 16,3	
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte					
Ausfuhr (fob)	175,0	187,5	61,4	62,7	
Einfuhr (cif)	136,6	146,2	48,2	47,7	
Ergänzungen zum Warenverkehr ²⁾	- 2,6	- 3,4	- 0,9	- 1,0	
Dienstleistungen					
Einnahmen	25,8	26,9	8,6	9,2	
Ausgaben	32,8	33,4	10,4	11,2	
Saldo	- 7,0	- 6,5	- 1,8	- 2,0	
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 0,5	+ 1,9	+ 0,6	+ 1,0	
Laufende Übertragungen					
Fremde Leistungen	6,2	6,5	1,0	1,1	
Eigene Leistungen	11,9	13,8	3,3	3,4	
Saldo	- 5,7	- 7,3	- 2,4	- 2,3	
Saldo der Leistungsbilanz	+ 25,5	+ 27,9	+ 9,1	+ 12,0	
B. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾	+ 0,3	- 1,5	- 0,1	- 0,2	
C. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)					
Direktinvestitionen	- 17,7	- 7,8	- 2,8	+ 0,4	
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 9,5	- 10,2	- 2,4	- 4,8	
Ausländische Anlagen im Inland	- 27,3	+ 2,5	- 0,4	+ 5,2	
Wertpapiere	+ 18,6	- 9,9	- 2,6	- 9,6	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 32,7	- 67,3	- 30,5	- 20,7	
darunter: Aktien	+ 1,4	+ 0,8	- 3,7	- 0,7	
Rentenwerte	- 29,7	- 55,4	- 22,4	- 19,4	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 51,3	+ 57,3	+ 28,0	+ 11,1	
darunter: Aktien	- 0,8	+ 3,5	+ 9,5	+ 0,5	
Rentenwerte	+ 56,0	+ 41,9	+ 16,7	+ 6,5	
Finanzderivate	- 2,0	- 3,4	- 0,7	- 0,3	
Kreditverkehr	+ 8,3	+ 3,2	- 2,9	- 12,0	
Monetäre Finanzinstitute ⁴⁾	+ 21,3	+ 6,9	- 27,4	+ 16,8	
darunter kurzfristig	+ 26,6	+ 20,2	- 20,6	+ 24,5	
Unternehmen und Privatpersonen	- 2,9	- 10,9	+ 3,0	- 10,9	
darunter kurzfristig	- 6,1	- 13,3	+ 1,3	- 10,4	
Staat	- 3,0	+ 13,8	+ 3,6	+ 5,1	
darunter kurzfristig	- 1,1	+ 8,6	+ 3,4	+ 3,7	
Bundesbank	- 7,0	- 6,6	+ 17,8	- 23,1	
Sonstige Kapitalanlagen	- 1,0	- 1,3	- 0,4	- 0,3	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 6,2	- 19,3	- 9,4	- 21,8	
D. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁵⁾	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	- 0,3	
E. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 32,2	- 6,9	- 0,0	+ 10,3	

¹ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — ² Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — ³ Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — ⁴ Ohne Bundesbank. — ⁵ Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

r Revidiert.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.